

Stimmung pur in Wiesbadens „Gut Stubb“

Ob Funken oder Feuer, ob Klassik oder 70er Jahre, ob Wanderer oder Firmengründer, ob Alaaaf oder Helau, egal wen oder was Ernst H. Bodden auch auf die Bühne im „Friedrich-von-Thiersch-Saal“ zitierte, alle wurden von den über 1000 Gästen der Dacho gefeiert und beklatscht, dass die Wände des Kurhauses nur so wackelten.

Für die musikalischen Einlagen des Abends sorgten unter anderem die Mainzer-Hofsänger, die Konfettis aus Ingelheim, die 3 (Parodie) – Tenöre sowie der seit langen Jahren immer für neuen Schwung sorgende Musikprofessor Werner Beidinger.

Aber die größte Überraschung des Abends war der ehemalige Frontmann der Kölner Kult Band „Die Hühner“, Peter Horn, der das Ganze zum Überlaufen brachte. Der Saal stand auf Tischen und Stühlen und konnte nicht genug bekommen, von dem was dieses Kölner-Original zum Besten gab.

Überhaupt war der ganze Abend eher durch Tanz und Musik, als durch Büttreden gestaltet. Diese für die Dacho eher neue Richtung wurde vom Publikum gerne angenommen.

Eine der wenigen Büttreden präsentierte Peter Kuhn von der „Schwarzen Elf“ aus Schweinfurt, der nicht das erste Mal zu Gast im ehrwürdigen Kurhaussaal war. Bei seiner Wanderung durch Deutschland holte er so manche Narretei aus der Politik und aus dem Geschehen des letzten Jahres aus seinem Rucksack und fragte „Quo Vadis Deutschland, wo geht’s lang?“.

Des Weiteren stellte Rudi Lucas von den „Eiskalten Brüdern“ die Bütt als Büttenschieber auf den Kopf und trieb so manchen im Saal Tränen vor Lachen in die Augen. Und sein Sitzungspräsident brachte dem Saal in furioser Art und Weise die Tätigkeit des Psychologen näher. Trotz der vielen auswärtigen Büttredner kam aber dann doch ein Wiesbadener zu Wort. Helmut Fritz von den Biebricher „Wasserflöh’n“ versuchte dem aufmerksamen Publikum die Vorteile einer ICH-AG deutlich zu machen.

Gleich zu Beginn des Abends heizte die bekannte Ingelheimer Truppe „Die Konfettis“ den Saal so richtig ein, nachdem die „Teenies“ der Wiesbadener Funken in gekonnter Manier - zu Ehren des Wiesbadener Kinderprinzenpaares - ihren diesjährigen Gardetanz zum Besten gaben. Als weitere Tanzdarbietung war noch Stefanie Krämer aus Thüringen angereist. Die mehrfache thüringerische Meisterin begeisterte den Saal genauso wie die Showtanzgruppe des Rot-Weiss Frickhofen, indem sie die 70er Jahre, die Zeit von Ilja Richter, Boney M, Abba usw., wieder aufleben ließ.

Das sympathische Tanz-Paar Kerstin Bartz und Marco Schmitz aus Eschweiler zeigten einen Paartanz der Spitzenklasse, bevor wie in den vergangenen Jahren der Tanzsport-Club Rheinflamme in gelungener Perfektion ein Feuerwerk der Tanzdarbietungen losließ. In diesem Jahr stand der fast 30 Minuten lange Tanz unter dem Motto „Im Wald da sind die Räuber“.

Alles in allem ein gelungener Abend, der in diesem Jahr zwar weniger Büttreden enthielt als in den vergangenen Jahren, welche aber augenscheinlich vom begeisterten Publikum auch nicht vermisst wurden